

Das Traumbild.

(Hölty.)

(Orig. Es dur.)

Ruhig.

22. *mf*

1. Wo bist— du, Bild, das
 2. Nun such ich dich, mit
 3. Komm sel - ber, sü - ßes
 4. Dein gro - ßes blau - es

p

vor mir— stand, als ich im Gar - ten träum - te, ins
 Harm er - füllt, bald bei des Dor - fes Lin - - den, bald
 Bild der— Nacht, komm mit den En - gel - mie - - nen, und
 Au - gen - paar, wo - raus ein En - gel blick - - te; die

Haar den Ros - ma - rin mir wand, der um mein La - ger keim - te?
 in der Stadt, ge - lieb - tes Bild, und kann dich nir - gends fin - - den.
 in der leich - ten Schä - fer - tracht, wo - rin du mir er - schie - nen!
 Stir - ne, die so freundlich war, und gu - ten A - bend nick - te;

fp

Wo bist du, Bild, das
Nach je - dem Fen - ster
Bring mit die schwanen -
den Mund, der Lie - be

vor mir stand, mir in die See - - le blick - te, und
blick ich hin, wo nur ein Schlei - er we - - het, und
wei - ße Hand, die mir das Herz ge - stoh - len, das
Pa - ra - dies, die klei - nen Wan - gen grüb - chen, wo

ei - ne war - me Mäd - chen - hand mir an die Wan - gen -
ha - be mei - ne Lieb - lin - gin noch nir - gends aus - ge -
pur - pur - ro - te Bu - sen - band, das Sträuß - chen von Vi -
sich der Him - mel of - fen wies: Bring al - les mit, mein

drück - te?
spä - het.
o - - len.
Lieb - chen!

Vom Zeichen